

**Zeitschrift:** Pionier : Zeitschrift für die Übermittlungstruppen  
**Band:** 7 (1934)  
**Heft:** 9

**Vereinsnachrichten:** Kantonale Unteroffizierstage in Zürich 1934

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Regel zurückzuführen, da der Strom der Zentralbatterie die Wirkung des Dauermagneten derart schwächt oder ganz eliminiert, dass eine Verständigung von diesem Apparat aus nicht mehr möglich ist.

Bei den Bell- und Haslerzentralen kommt die Speisung auf dem b-Draht, bei den Siemenszentralen auf dem a-Draht. Eine Handregel wäre diese, dass bei schlechter Verständigung die Anschlüsse a und b vertauscht werden. Ganz sicher lassen sich die Hör-Tf. mit Hilfe einer sog. *Prüfwaage* kontrollieren. Sie besteht aus einer ca. 5 mm dicken Weicheisenscheibe, an der ein Drahtbügel horizontal mit daran verstellbarem Gewichtchen befestigt ist.

Die Prüfwaage wird bei angeschlossenem Apparat direkt auf die Pole des Hör-Tf. gelegt und das Gewicht so reguliert, dass die Scheibe eben noch festgehalten wird. Im Moment der Speisung vom Amt her (Hörer abheben) fällt bei falschem Anschluss die Waage ab, statt noch fester anzuziehen.

## **KANTONALE UNTEROFFIZIERSTAGE IN ZÜRICH 1934**

1./2. September im Albisgütli.

Der Verband der Unteroffiziersvereine der Kantone Zürich und Schaffhausen, welcher der Unteroffiziersgesellschaft a. W. Zürich die Durchführung dieser Veranstaltung übertragen hat, hat mit der Wahl der beauftragten Sektion eine glückliche Hand gehabt, denn die organisatorischen Vorbereitungen zeigen eine so mannigfaltige Anlage und so zielbewusste Dispositionen, dass der Laie wie der Sachkundige Anerkennung äussern darf.

Das Wettkampfbreglement weist folgende Arbeitsgebiete auf:

Gewehr-, Pistolen- und Revolverschiessen;

Handgranatenwerfen nach bestimmtem Anlageplan;

Hindernislauf über 10 Hindernisse;

Distanzenschätzen;

Infanterie-Patrouillenlauf (taktische Aufgabe, Meldewesen und Schiessen);

Führung der Kampfgruppe im Gefecht (für Füsiliere, Mg.- u. Lmg.-Schützen);

Kavallerie-Patrouillen, Radfahrer-Patrouillen (taktische Aufgabe, Meldewesen und Schiessen);

Uebungen am Maschinengewehr, Uebungen am Leicht-Maschinengewehr (Waffenkenntnis und Handhabung);

Spezialwettübung für Unteroffiziere aller Waffen (praktische und theoretische Prüfungen für Korporale und Gefreite, für Wachtmeister, Fouriere, Feldweibel und Adjutant-Unteroffiziere);

Sappeur- und Mineurübungen (Fachkenntnis, Seilverbindungen, theoretische Prüfung);

Pontonierübungen (Einzelfahren und Schnürübungen);

Artillerie-Uebungen (Geschützschnelle, Schiessaufgaben, Richten, Tempieren und Arbeit an den Artillerie-Instrumenten);

Fechten (Säbel und Degen);

*Telephon-Patrouillen und optischer Signaldienst* (Leitungsbau und Stationsdienst);

*Funkerübungen* (Stationsbau- und -dienst);

*Wettübung für Protokollführer*;

Sanität (praktische Arbeit des Militärsanitätsvereins durch Leistung des gesamten Sanitätsdienstes an den K. U. T.).

Die Wettkämpfe sind eingeteilt in Sektions-, Gruppen- und Einzelwettkämpfe. Für die Verbands-Sektionen findet ein Standartenwettkampf statt, welcher die vier Disziplinen Handgranatenwerfen, Gewehr- und Pistolenschossen und Hindernislauf umfasst. Für die Teilnahme an diesem Wettkampf sind nur Sektionen berechtigt, welche je mindestens eine Infanteriepatrouille zum Kampfe stellen, oder sich mit einer Gruppe in der Kampfgruppenübung betätigen. Die Siegersektion übernimmt die sich gegenwärtig in der Obhut des Unteroffiziersvereins Zürichsee linkes Ufer befindende Wanderstandarte. Die Bewertung, in welcher auch der Konkurrenzbestand eine wichtige Rolle spielt, ist streng und erstreckt sich nicht nur auf die geleistete Arbeit, sondern auch auf das soldatische Auftreten und die ordonnanzmässige und reglementarische Bekleidung und Ausrüstung. Als Auszeichnungen werden Ehrenmeldungen und Kranzabzeichen sowie wertvolle Naturalgaben an die Gruppen- und Einzelwettkämpfer verabfolgt, während die erfolgreichen Sektionen Kränze erhalten.

Die K. U. T. finden ihren Ausdruck im Messen physischer und geistiger Kräfte, in der Erfüllung der militärischen Sachkenntnis und der Aeusserung absolut notwendiger Führeigenschaften, welches wirkliche Attribute der ausserdienstlichen Betätigung sind. Der Schweizerische Unteroffiziersverband und die übrigen Militärverbände dürfen das Verdienst für sich beanspruchen, seit vielen Jahrzehnten durch zielbewusste Arbeit in diesem Sinne zur Erthüchtigung der schweizerischen Unteroffizierkadres, zur Stärkung und zum Ansehen unserer Armee, wie auch zur Förderung des Heimatgedankens und des Unabhängigkeitsprinzips im Volke nützlichste und fruchtbringende Dienste geleistet zu haben. Der Aufmarsch der Verbandssektionen, der Gastvereine aus der Zentralschweiz und anderen Bezirken, wie auch der befreundeten Militärvereine lässt gemäss der bereits eingegangenen Anmeldungen auf ein Massentreffen schliessen, wie es, ausgenommen schweizerischer Militärtage, noch nie erlebt worden ist. Man darf ruhig mit einer Zahl von rund tausend Wettkämpfern rechnen, wozu noch ein Haufe interessierter Schlachtenbummler zu zählen sein wird. Die K. U. T. sind nicht ein vergnügendes Festlein, sondern eine ernsthafte Arbeitsinspektion, die vom Wehrwillen aller Betei-

lichten durchdrungen ist. Sie sind ein Gradmesser für die Leistungsfähigkeit unserer Milizarmee, und sie fordern diejenigen Unteroffiziere, welche glauben, gestützt auf ihre im Dienstbüchlein eingetragenen Dienstage auf ihr Können pochen zu dürfen, in die Schranken. Nur vom Zusehen allein dürfte mancher zu der Einsicht gelangen, dass noch manches zu erhaschen und zu lernen wäre, wenn man wollte. Aber Wollen muss nicht nur allein Tatsache bleiben, sondern die Tat gehört zur unumstösslichen Folge. Volk und Behörden aber, deren Augen auf der Arbeit unserer Unteroffiziere ruhen, sollen ungesäumt zur wirksamen Unterstützung aller Bestrebungen der ausserdienstlich Tätigen schreiten. Sie werden es nicht umsonst tun, denn einmal kommt vielleicht der Tag, wo die Ersteren den Letzteren zu unverbrüchlichem Dank verpflichtet werden, und vielleicht werden sie dann diese Arbeit gerechter einschätzen, als dies bis anhin vielerorts der Fall war. Vielleicht aber werden sie dann den Ruf dieser Pioniere, welcher heisst: «Vaterland nur Dir» verstehen und mit freudigem Herzen mit einstimmen. Az.

## **BEFÖRDERUNGEN**

Im Wiederholungskurs der *Geb.-Tg.-Kp. 17* vom 6. bis 18. August 1934 wurden folgende Beförderungen vollzogen: Zum Feldweibel: Wachtm. *Rumpel Jakob*; zum Wachtmeister: Korp. *De Pizzol Erwin*, Korp. *Inderbitzin Hans*; zum Gefreiten: Pi. *Bohnenblust*, Pi. *Besmer*.

Als Auszeichnung für gute Leistungen erhielten den Pionierstern: Gefr. *Riedweg Emil*; Pi. *König Franz*; Pi. *Furter Rudolf*; Pi. *Müller Oswald*; Pi. *Götsch Hans*.

Es erhielt das Scharfschützenabzeichen: Korp. *Casari Ernst*.

## **BUCHBESPRECHUNG**

**Elementares Lehrbuch der Telephonie, Band I, Grundlagen der Elektrotechnik**, herausgegeben von der *Schweiz. Telegraphen- und Telephonverwaltung*. Preis Fr. 3.—.

Bis heute fehlte ein Lehrbuch über Telephonie, das sich an unsere speziellen schweizerischen Verhältnisse anlehnt. Die Telegraphen- und Telephonabteilung der Gen. Dir. P.T.T (früher O.T.D.) hat in den letzten Jahren Vorbildliches für die Ausbildung ihres Personals geleistet. Die vorliegende neue Publikation füllt eine Lücke aus, die auch schon von den Angehörigen der Uebermittlungstruppe empfunden wurde. Wer je in den Fall kam, Instruktion zu erteilen, wird dieses Lehrbuch begrüßen. Die klare, einfache Sprache erlaubt es auch dem Nichtfachmann, sich in die theoretischen Grundlagen einzuarbeiten. Der Text wird durch sehr gute Zeichnungen ergänzt. Die Anschaffung des Buches kann allen Angehörigen der Uebermittlungstruppe bestens empfohlen werden. Hptm. Mz.